



Absendender Verband:
Deutscher Kegler- und Bowlingbund e.V. (DKB)

An den (per E-Mail)
Deutschen Olympischen Sportbund
Geschäftsbereich Sportentwicklung
E-Mail: guardokus@dosb.de

**INNOVATIONSFONDS BREITENSport/SPORTENTWICKLUNG 2014/2015
BERICHT ZUM GEFÖRDERTEN PROJEKT**

1. Verbandsdaten

Verband: DKB

Ansprechpartner/in für das Projekt: Simone Eggebrecht und Uwe Veltrup

Straße, Hausnummer: Hämmerlingstraße 80 - 88

PLZ: 12555 Ort: Berlin

Telefon: 030.8731299

Fax: 030.8737314

E-Mail: dkb@kegelnundbowling.de

2. Titel des Projekts und Themengruppe

Titel des Projekts Wir im DKB machen Schule!

„Innovative Maßnahmen der Sportorganisationen zur Mitgliederentwicklung im Sportverein“

3. Ziele des Projekts

Konnten die von Ihnen formulierten Ziele des Projekts erreicht werden?

Folgende Ziele konnten erreicht werden:

- Die Kommunikation mit den Verantwortlichen auf Landesverbands- sowie Vereinsebene war gut. (Details siehe unter Punkt 4 dieses Fragebogens)
- Die vielfältigen Probleme von Bowling- und Kegelsportvereinen bei der Initiierung und Umsetzung von Kooperationsprojekten mit Schulen wurden nicht nur ausführlich analysiert, sondern entsprechende Lösungsansätze gefunden und dokumentiert. Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit von Bowling- und Kegelsportvereinen mit Schulen wurden identifiziert und schriftlich fixiert.
- Das Handbuch mit dem Titel „Wir im DKB machen Schule“ bietet eine umfassende Arbeits- und Informationsgrundlage, um auf allen Verbandsebenen weitere Maßnahmen zu konzipieren.
- Bowling- und Kegelsportvereine können künftig gezielt und umfassend unterstützt werden, um nicht nur mehr, sondern auch bessere Kooperationsprojekte mit Schulen – insbesondere mit Offenen Ganztagschulen – umzusetzen.

Wenn nicht, welche Ziele konnten nicht erreicht werden?

Im Rahmen der Aus- und Fortbildung von Trainern, sollten schulsportspezifische Kompetenzen thematisiert und vermittelt werden. Dieses Ziel konnte nicht realisiert werden.

Worauf führen Sie zurück, dass die o. g. Aspekte nicht erreicht werden konnten?

Es fanden keine Aus- und Fortbildungsmaßnahmen auf der DKB-Ebene statt, da die Position des DKB-Bundeslehrworts über einen längeren Zeitraum nicht besetzt war. (Details siehe nächster Punkt)

4. Projektplanung/Projektmanagement

Konnte der Projektablauf/Arbeitsablauf wie geplant umgesetzt werden?

Ja Nein

Bitte beschreiben Sie den Projektablauf

Diese Frage wird mit der Antwort auf die nächste Frage beantwortet.

Wenn nein, an welcher Stelle gab es Engpässe in der Projektdurchführung?

Ein Problem während des Projekts war, dass die Position des Bundeslehrworts einige Monate vakant war. Der ehemalige DKB-Bundeslehrwort Michael Hänsel, der im Projektteam unter anderem für den Bereich der Aus- und Weiterbildung, für die Konzipierung und Moderation einer Tagung vorgesehen war, wurde Ende Mai 2014 in den Stadtrat seines Wohnortes gewählt. Ihm fehlte danach die Zeit für seine Arbeit als DKB-Bundeslehrwort. Im Dezember 2014 wurde die Zusammenarbeit in beiderseitigem Einvernehmen beendet. Nach einer verbandsinternen Ausschreibung trat der neue Bundeslehrwort des DKB Alfred Sowicki die Nachfolge im Frühjahr 2015 an.

Vor diesem Hintergrund konnte der Projektplan nicht wie vorgesehen umgesetzt werden. Vielmehr konnte das Projekt wegen der oben beschriebenen Probleme erst später als geplant mit der Recherche und Analyse von Informationen richtig starten.

Die im Kosten- und Finanzierungsplan vorgesehene Tagung musste nicht vom DKB organisiert werden. Der Westdeutsche Kegel- und Bowlingverband (WKV) bot sich als Partner an, um im Rahmen eines ohnehin vorgesehenen Seminars am 25. Juli 2015 mit Jugendwarten, Jugendbetreuern und Jugendlichen das Thema „Wir im DKB machen Schule“ zu diskutieren. Die Diskussion über Probleme und Lösungsansätze sowie Erfolgs- und Misserfolgskriterien bei der Zusammenarbeit mit Schulen wurde vom Projektleiter Uwe Veltrup moderiert.

Zuvor wurden bereits viele Gespräche mit Jugendtrainer(innen), Jugendbetreuer(innen) sowie Jugendlichen geführt – unter anderem bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Gütersloh am 6. Juni 2015.

Probleme, Lösungsansätze, insbesondere Kooperationsideen und Anregungen für die Unterstützung von Vereinen bei der Initiierung und Umsetzung von Kooperationsprojekten wurden im Projekt-Handbuch dokumentiert. Weitere Ideen wurden vom Projektleiter ergänzt und ausgearbeitet.

Das Hauptkapitel im Handbuch ist mit „umfassende Unterstützung bei der Initiierung und Vorbereitung von Kooperationsprojekten“ überschrieben. Für dieses Kapitel wurden während der gesamten Projektlaufzeit Argumente oder mustergültige Textvorlagen für Schreiben, Medienmitteilungen oder Einladungen formuliert, um beispielhaft darzustellen, wie die Verantwortlichen in den Vereinen künftig bei Schulprojekten unterstützt werden können.

Die Hinweise und Empfehlungen für eine effiziente und effektive Durchführung von Kooperationsprojekten – von der Projektfinanzierung über die Projektorganisation bis zur Projektsteuerung – wurden in den letzten Wochen der ursprünglich vorgesehenen Projektlaufzeit formuliert.

Mit welchen Partnern wurde zusammengearbeitet?

Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften des DSKB in Gütersloh waren Vertreter(innen) verschiedener Landesverbände, insbesondere viele Jugendwart(innen) und Jugendliche vor Ort, um Informationen und Ideen auszutauschen.

Informations- und Ideenaustausch zum Projekt „Wir im DKB machen Schule“ stand auch im Mittelpunkt eines Seminars in der Sportschule des LSB NRW in Hachen. Diese Veranstaltung wurde vom Westdeutschen Kegel- und Bowlingverband, von den WKV-Jugendwarten Markus Mechsner und Jutta Schröder, organisiert.

Da die WKV-Landesjugendwartin Jutta Schröder auch in ihrem Verein DSC Wanne-Eickel die Kegelsportjugend betreut und darüber hinaus im Team einer Offenen

Ganztagsgrundschule in Herne unter anderem Kooperationsprojekte im Rahmen des Ferienprogramms organisiert und durchführt, nutzte Uwe Veltrup als Projektleiter und Verfasser des Projekt-Handbuchs die Gelegenheit, den Ablauf dieses Ferienangebots auf den Kegelbahnen in Wanne-Eickel zu beobachten.

In dem Projekt-Handbuch sind neben Ansätzen für die Zusammenarbeit und Aufgabenteilung der Akteure unter dem Dach des DKB (Gliederungspunkt 2.2.2) viele Ideen für die Kooperation mit verbandsexternen Partnern aufgeführt (Gliederungspunkt 2.2.3).

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den angestrebten Partnern?

Die Gespräche mit den Funktionär(inn)en, Trainer(innen) und Jugendlichen waren durch eine offene und konstruktive Atmosphäre geprägt.

Darüber hinaus konnten durch die Zusammenarbeit mit dem WKV beim Seminar in Hachen im Kosten- und Finanzierungsplan vorgesehenen Kosten (Organisation, Tagungskosten) eingespart werden.

5. Arbeitsergebnisse und Transfer

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten erreicht werden?

In Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in den Landesverbänden und den vielen Vereinen, die für das Thema „Kooperationsprojekte mit Schulen“ sensibilisiert und für die Umsetzung solcher Projekte motiviert werden sollen, will der DKB Quantität und Qualität der tatsächlich durchgeführten Kooperationsprojekte erhöhen.

Und – das ist das zentrale Ziel – der DKB will mit dieser Strategie mehr Jugendliche, sowie indirekt deren Freundinnen und Freunde, ebenso deren Eltern und andere Familienmitglieder für eine Mitgliedschaft in einem Bowling- und Kegelsportverein gewinnen. Ob diese Ziele erreicht werden, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht gesagt werden, sondern erst, wenn die Kooperationsprojekte auf der Basis von Ideen und Empfehlungen des Handbuchs von Vereinen umgesetzt wurden.

Worin besteht Transferpotential des Projekts für andere Verbände?

Unter dem Dach des DKB sind relativ viele kleine Bowling- und Kegelsportvereine organisiert. Insbesondere Sportfachverbände mit ähnlichen strukturellen Bedingungen,

eben mit vielen kleinen Einsparten-Sportvereinen, können sicher Erkenntnisse, Ergebnisse sowie Ideen übernehmen und nutzen.

Welche Ihrer **Arbeitsergebnisse** eignen sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände ?

Insbesondere die Ideen für Kooperationen mit externen Partnern – wie unter Gliederungspunkt 2.2.3 des Handbuchs ausgeführt – sind an dieser Stelle zu nennen. Damit künftig mehr kleine Sportvereine die Chancen einer Zusammenarbeit mit Schulen nutzen, könnten sie mit anderen Sportvereinen kooperieren. In der Tabelle sind gemeinsame Verbindungslinien für solche Kooperationen und entsprechende Beispiele für mögliche Kooperationspartner genannt.

Hier könnten übrigens auch die sportartübergreifenden Verbände als Impulsgeber für Kooperationen fungieren. Vorstellbar ist, dass etwa Stadtsportbünde in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen kommunalen Sportamt eine Kooperationsbörse – online und/oder offline – für gemeinsame, auch sportartübergreifende Projekte an Schulen initiieren.

Gibt es in der **Vorgehens- und Arbeitsweise** in ihrem Projekt Aspekte, die sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände eignen?

Andere Sportfachverbände, deren Sportarten aus verschiedenen Gründen an Schulen, auch an Offenen Ganztagschulen, unterrepräsentiert sind, denken sicher ebenfalls über Unterstützung ihrer Vereine vor Ort nach. Nicht zuletzt wegen des föderalen Bildungssystems werden die Initiatoren entsprechender Projekte erkennen, dass alle Verbandsebenen, insbesondere die Landesverbände, einbezogen werden müssen. Wie die Zusammenarbeit und Aufgabenteilung in einem Sportdachverband aussehen kann, wurde im Kapitel 2.2.2. beschrieben.

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten nicht erreicht werden?

Durch die an anderen Stellen beschriebenen Verzögerungen, erfolgt die Umsetzungsphase in den Vereinen erst im Hinblick auf das nächste Schuljahr. Inwieweit sich die Kooperationsprojekte mit Schulen vor Ort positiv auf die Mitgliederstatistik - insbesondere im Jugendbereich – auswirken, kann erst analysiert werden, wenn entsprechende Informationen vorliegen.

Worauf führen Sie zurück, dass die o. g. Arbeitsergebnisse nicht erreicht werden konnten?

Diese Frage müsste mit dem Wort „noch“ ergänzt werden. Es kann noch nicht ermittelt werden, ob vor allem mehr Jugendliche für eine Mitgliedschaft in den Bowling- und Kegelsportvereinen gewonnen wurden.

Image- und Lehrfilm – zwei wesentliche Bestandteile des Projekts – konnten erst im ersten Quartal 2016 produziert werden.

Die Dreharbeiten für den Image- und Lehrfilm – so sah es der Projektplan vor – sollten im Rahmen eines Vier-Bahnen-Turnier im August 2015 in Wolfsburg von einem studentischen Filmteam übernommen werden. Nationalspieler aus allen vier Disziplinverbänden des DKB wären ohnehin vor Ort gewesen.

Nachdem dieser Plan nicht realisiert werden konnte, mussten die Dreharbeiten mit einem neuen, professionellen Filmteam verschoben werden. Der Startschuss für die Mobilisierungs- und Umsetzungsphase konnte somit erst im März 2016 fallen.

6. Nutzenbetrachtung und Nachhaltigkeit

Worin besteht der Nutzen für Ihren Verband?

Verkürzung der Schulzeit auf dem Weg zum Abitur in einigen Bundesländern, insbesondere aber der Ausbau der Ganztagschulen und die Auswirkungen auf die Jugendarbeit – Stichwort „Trainingszeiten“ – in den Vereinen: Wegen der veränderten Rahmenbedingungen im Schulsystem wurde in den vergangenen Jahren die Zusammenarbeit mit Schulen immer wieder auf allen Ebenen thematisiert, so auch etwa Ende 2012 bei einer Tagung des DKB mit Vertretern aller Disziplin- und Landesverbände in Kassel. Einige Landesverbände und Vereine hatten sich bisher den Herausforderungen gestellt. Andere haben allenfalls halbherzig Versuche gestartet oder haben wegen der im Projekt-Handbuch geschilderten Probleme frühzeitig resigniert.

Der DKB als bundesweiter Dachverband hat mit diesem Projekt, mit diesem Erfahrungsaustausch das Thema systematisch aufbereitet. Mit dem Projekt-Handbuch wurde und wird ein Wissenstransfer über alle Verbandsebenen ermöglicht. Die Verantwortlichen in den Landesverbänden werden es künftig leichter haben, die Basis mit Informationen und konzeptionellen Vorlagen zu unterstützen. Insbesondere die Jugendtrainer(innen), Übungsleiter(innen) und Jugendwart(innen) in den Vereinen werden sich künftig mit dieser Unterstützung „von oben“ öfter vornehmen, die Zusammenarbeit mit Schulen anzugehen und zu verstetigen.

Wie wird die Nachhaltigkeit des Projektes gesichert?

Das Thema „Wir im DKB machen Schule“ wird auch weiterhin auf der Agenda des DKB stehen. Die Zusammenarbeit mit den Landesverbänden, die Unterstützung der Vereine wird fortgesetzt, weil es eben nicht nur die Chance bietet, den Bowling- und Kegelsport in den Schulen richtig darzustellen. Durch gute Schulprojekte wird sicher auch das Interesse bei einigen Schülerinnen und Schülern geweckt, in einem Bowling- oder Kegelsportverein Mitglied zu werden.

Darüber hinaus sollen künftig über eine Kommunikationsplattform im Internet Ideen und Erfahrungen ausgetauscht werden, um die Zahl und Qualität der Kooperationen von Bowling- und Kegelsportvereinen mit Schulen kontinuierlich zu erhöhen.

Die Nachhaltigkeit wird außerdem durch die Integration des Themas „Kooperationsprojekte mit Schulen“ in die Aus- und Fortbildung von Übungsleiter(innen), Trainer(innen), Jugendbetreuer(innen) und Verbands-/Vereinsfunktionären gesichert.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Wurde das Projekt öffentlich vorgestellt?

Ja Nein

Wenn ja, bitte Belege beifügen.

Das Projekt „Wir im DKB machen Schule“ wurde während der Projektlaufzeit im Rahmen der verbandsinternen Kommunikation immer wieder thematisiert. Nach Abschluss der Konzeptionsphase und Fertigstellung der beiden Filme wurde sowohl auf der Internetseite des DKB als auch auf der DKB-Facebookseite noch einmal auf die Unterstützung der Bowling- und Kegelsportvereine bei der Initiierung und Umsetzung von Kooperationsprojekten mit Schulen hingewiesen. Weitere verbandsinterne Kommunikationsmaßnahmen werden folgen, um gezielt die für die Jugendarbeit verantwortlichen Funktionsträger zu erreichen.

Außerdem wird die Medienmitteilung – siehe eMail-Anhang - noch an Nachrichtenagenturen gesendet.

Wie war die Resonanz in der Öffentlichkeit/in den Medien?

Die vier Disziplin- und 18 Landesverbände werden sicherlich auf ihren Internetseiten und/oder mit ihren Printmedien auf diese konzertierte Aktion hinweisen. Diese flächendeckende verbandsinterne Präsenz des Projekts „Wir im DKB machen Schule“ wird gegebenenfalls durch Nachfassaktionen gewährleistet. Ob darüber hinaus weitere Medien außerhalb des organisierten Bowling- und Kegelsports über die Initiative des DKB berichtet haben, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht festgestellt werden.

8. Finanzen

Bitte erstellen Sie einen Soll-Ist-Vergleich gem. des Kosten- und Finanzierungsplans Ihres Antrags anhand der Excel-Tabelle. Begründen Sie bitte ggf. Abweichungen.

Der Kosten- und Finanzierungsplan mit dem Soll-Ist-Vergleich ist beigelegt.

Resümee/Gesamtbild

Platz für eigene Bemerkungen/Anmerkungen zum Projekt/Rückmeldung an den DOSB

Das Projekt lief vor allem in der Startphase wegen der oben geschilderten Probleme alles andere als rund. Das Ergebnis ist jedoch entscheidend: Das Projekthandbuch mit dem Titel „Wir im DKB machen Schule“ enthält viele gute, praxisnahe Ideen, damit künftig mehr Bowling- und Kegelsportvereine öfter und besser mit Schulen, insbesondere mit Ganztagschulen, kooperieren.

Das Projekt wurde mit Mitteln des DOSB-Innovationsfonds gefördert. Daher stellt sich die Frage: Waren die gefundenen Ideen innovativ? Sicherlich nicht alle. Aber vor allem die Ideen, bei Ganztagschulprojekten auch sportartübergreifend mit anderen Sportvereinen zu kooperieren, könnten und sollten dazu führen, dass die bislang bei der Kooperation mit Offenen Ganztagschulen unterrepräsentierten, relativ kleinen Einsparten-Sportvereine wie eben auch die Bowling- und Kegelsportvereine dieses wichtige Zukunftsthema offensiver und nachhaltiger angehen.

Schlussbestimmungen

Wir sind damit einverstanden, dass dieser Bericht und die ergänzenden (digitalen) Dokumente im Rahmen der Kommunikationsarbeit des DOSB (im Internet, der DOSB-Presse etc.) genutzt und veröffentlicht und so anderen Verbänden zugänglich gemacht werden.

Name: Uwe Veltrup
Datum: 27. Februar 2016